



SCHWERPUNKTFRAGEN 2020

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele Mitarbeiter (ohne Vorstand) hatten 2019 einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000 Euro und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von über 500.000 Euro?

Im Jahr 2019 hatten von den 46.483 Mitarbeitern der RBI Gruppe (gemessen in Vollzeitäquivalenten zum 31.12.2019) – ausgenommen Vorstände - 226 einen Jahresgesamtbezug von mehr als EUR 200.000 und davon 20 einen Jahresgesamtbezug von mehr als EUR 500.000.

2. Betriebsräte:

Anzahl der freigestellten Betriebsräte in der Unternehmensgruppe:

Freigestellte Betriebsräte in der RBI:

Inland (Österreich): 4,5

Ausland: 3

Personalaufwand und Nebenkosten wie Sekretariat, KFZ:

Inland (Österreich): EUR 1.301,4 Tsd.

Ausland: EUR 53,2 Tsd.

Anzahl der Leihmitarbeiter per 31.12.2019 (RBI Gruppe): 0; es werden keine Leihmitarbeiter beim Betriebsrat eingestellt.



3. Aufsichtsrat: Wie hoch sind die Nebenkosten wie Reiskosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung?

Die Nebenkosten für den Aufsichtsrat betragen EUR 67.000.

Wie hoch sind die Urlaubsrückstände der Mitglieder des Vorstands, soweit diese einen Jahresanspruch übersteigen?

Zum Stichtag 31.12.2019 sind es 46 Tage.

4. Menschen mit Behinderung (MmB)

- Aufwand für Ausgleichstaxe 2019 (nur in Österreich)
- Welche entsprechenden Maßnahmen werden getroffen, um MmB als Mitarbeiter/Kunden einen Stellenwert zu geben?

Die Ausgleichstaxe in Österreich (die Zahlen sind aus 2018, die Bezahlung erfolgte jedoch in 2019) betrug für die RBI AG EUR 415.000. Wenn man auch die österreichischen Tochtergesellschaften inkludiert, dann rund EUR 500.000.

Diversität und damit auch das Thema Disability werden in der RBI zunehmend zu strategisch relevanten Themen. Ein Ziel ist es, mittelfristig die **Zahl der Mitarbeitenden mit Behinderung zu erhöhen**. In der RBI AG wurde zudem mit externen Experten ein strategischer „**Disability-Check**“ durchgeführt. Darauf basierend werden laufend weitere Maßnahmen - z.B. zur Bewusstseinsförderung - umgesetzt. Im Herbst 2019 erfolgte eine **Befragung der Mitarbeitenden** zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung“. Ebenso geplant sind **Schulungen** für Führungskräfte und Mitarbeitende.

Auch das Bewusstsein für die Anforderungen von Kunden mit Behinderung ist in den letzten Jahren gestiegen. Innerhalb der RBI gibt es diesbezüglich bereits entsprechende Standards und Schulungen. Ein möglichst barrierefreier Zugang zu allen Angeboten wird angestrebt. Sowohl in Bezug auf einen größtmöglich barrierefreien physischen Zugang zu unseren Filialen und Bankautomaten, aber auch zur Verbesserung der technischen Möglichkeiten, der Homepage, Online-Banking und Produktinformation für Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung (z.B. Ausstattung der Bankautomaten mit entsprechenden Tastaturen und Kopfhöreranschluss, Umstellungsmöglichkeit auf Kontrast-



farben, Screen Reader für digitale Publikationen, Gebärdensprachenübersetzer etc.).

5. Die Auswirkungen der Niedrigzinsphase und die zunehmende Planungsunsicherheit auf die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände (Firmenwerte und sonstige).
Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle Vermögensgegenstände zum Eigenkapital werden überlegt?

Da es sich bei der RBI um einen Bankkonzern handelt, ist das Verhältnis immaterielle Vermögenswerte zu Eigenkapital von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus ist der Bestand an Firmenwerten mit einem Wert von EUR 72 Millionen sehr gering. Bei Auftreten von Triggering Events (wie z.B. die Corona Pandemie) werden Werthaltigkeitstests durchgeführt, ansonsten wird zu Jahresende eine Prüfung durchgeführt. Bei der Bewertung der Firmenwerte spielen in der Regel die Mittelfristplanung sowie der Abzinsungsfaktor eine wesentliche Rolle.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind überwiegend Software, darunter auch selbsterstellte. Diese werden für den Bankbetrieb benötigt, die Abschreibungsdauern unterliegen den üblichen Nutzungsdauern.

6. Investor Relations-Aktivitäten

- Road Shows im In- und Ausland

Im Jahr 2019 bot die RBI Investoren und Analysten auf über 60 Kapitalmarktveranstaltungen vielfältige Möglichkeiten (zum Teil in Einzelgesprächen) zur persönlichen Information. Darunter befanden sich 11 neue Veranstaltung mit dem Fokus auf London, Paris und New York. Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit ihren Aktionären und ist bestrebt, Anfragen möglichst zeitnah zu beantworten.

- Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren

Neben 21 Aktienanalysten geben 22 Anleiheanalysten (Stand: 31. Dezember 2019) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.



- Aufwand für Research und Analysen

2019 wurden 342 Analystenreports über die RBI publiziert, die von Group Investor Relations kontinuierlich verfolgt werden.

- Printauflage des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsbericht

Die Printauflage des Geschäftsberichts 2019 beläuft sich auf 1.400 Exemplare. Die Printauflage des Nachhaltigkeitsberichts 2019 (in Deutsch und Englisch) beläuft sich auf 700 Exemplare.

- Kosten der Veröffentlichungen in der „Wiener Zeitung“

Die Kosten der Veröffentlichungen in der „Wiener Zeitung“ belaufen sich auf EUR 146.600.

7. Beratungsaufwand

- gegliedert nach Rechtsberatung/Compliance,
- IT-Beratung/Digitalisierung,
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit,
- Personalsuche, sonstige
- zum Thema CO₂

Rechts- und Beratungsaufwand: 2019: EUR 127 Millionen
(2018: EUR 124 Millionen)

Werbe- und Repräsentationsaufwand: 2019: EUR 143 Millionen
(2018: EUR 139 Millionen)

Der Begriff „Digitalisierung“ umfasst in der RBI mehrere Gestaltungsebenen der Transformation, von technologischen bis Kulturthemen. Grundsätzlich ist ein erheblicher Teil der Investitionen in IT und IT-relevante Prozesse auch unter dem Aspekt der Digitalisierung zu betrachten. Die Digitalisierungskosten betragen 2019 EUR 86 Millionen (2018: EUR 77 Millionen).

8. Vereinnahmte Forschungsförderungsbeiträge bzw. – prämien,

Beschreibung der drei wichtigsten Forschungsprojekte

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Forschungsförderungsbeiträge bzw. -prämien in Anspruch genommen bzw. vereinnahmt.



9. Steuerzahlungen 2019 in Österreich und in den drei umsatzstärksten Auslandsmärkten (Angabe Land, Umsatz, Steuerzahlung)

Höhe der Steuern 2019 der RBI AG sowie der drei umsatzstärksten Auslandsmärkte

	RBI AG	Russland (RU)	Rumänien (RO)	Tschechien (CZ)
Zahlen in EUR				
operating income	1.504.365.000,00	1.201.657.000,00	559.556.000,00	545.034.000,00
KöSt	Die RBI AG hatte in Österreich im Jahr 2019 aufgrund von steuerlichen Verlusten keine Körperschaftsteuer zu zahlen.	144.957.000,00	38.495.000,00	37.724.000,00
Stabilitätsabgabe	14.854.794,93			
Stabilitätsabgabe/ Sonderzahlung	40.648.464,65			

10. Auswirkungen der CO₂ – Problematik auf

- die eigenen Aktivitäten zur Reduktion
- das Sortiment
- welche Ziele gibt es?

AKTIVITÄTEN ZUR REDUKTION:

In der **Betriebsökologie** umfassen die Aktivitäten zur CO₂-Reduktion z.B. umweltbezogene Zertifikate wie ISO 140001, Energieeinsparungen und -effizienzmaßnahmen (z.B. Anpassungen bei Heizung und Kühlung), den Bezug von Ökostrom, Reduktion von Geschäftsreisen, Reduktion des Papierverbrauchs, Abfallvermeidung und -entsorgung, Wasserreduktion, umfassende Mitarbeiterinformation. Im **Kerngeschäft** fokussieren die

Maßnahmen z.B. auf die Erhöhung des Anteils an klimafreundlichen Produkten und Services, auf die Steigerung der Awareness bei Kundenbetreuern durch Produktschulungen zu Green-Finance-Produkten, auf die Etablierung von ESG-Ansprechpartnern für das Kerngeschäft in den Netzwerkbanken sowie auf die



Durchführung einer entsprechenden Portfoliosegmentierung und -klassifizierung.

SORTIMENT:

In der RBI werden bei den angebotenen Produkten und Dienstleistungen immer auch die damit verbundenen **ökologischen Folgen** mitbedacht. Insbesondere entsprechen Finanzierungen von oder Beteiligungen an Geschäften bzw. Projekten, welche das Risiko einer nachhaltigen Umweltgefährdung in sich bergen, nicht der RBI Geschäftspolitik. Wir bevorzugen Geschäfte mit **umweltverträglichen Technologien** und berücksichtigen bei der Auswahl unserer Lieferanten die **Umweltbilanz** und damit verbundene Maßnahmen. Unser Ziel ist es, die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt auf ein Minimum zu beschränken und den **CO₂-Ausstoß zu senken**. Die

RBI verpflichtet sich, in den Geschäftstätigkeiten und Dienstleistungsbereichen die jeweils national geltenden Umweltauflagen zu erfüllen.

ZIELE:

Die RBI hat als Zielwert – in Anlehnung an die UN-Klimakonferenz in Paris (COP 21) – festgelegt, in der Betriebsökologie die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2025 um 35 Prozent, bis 2030 um 40 Prozent bzw. bis 2050 um 65 Prozent zu reduzieren. Dies soll durch mehr Energieeffizienz (Steigerung um rd. 30%), einen höheren Ökostromanteil (dzt. 38% - Zielwert 60% für den Konzern), eine Reduktion der Geschäftsreisen (z.B. 90% weniger Flugreisen) und Informationsmaßnahmen für die Mitarbeitenden – als wesentliche Player zur Umsetzung der Umweltziele – erreicht werden. Seit dem Jahr 2011 konnten die CO₂-Emissionen bereits um 26 Prozent reduziert werden.